

ENTOMOLOGISCHE MITTEILUNGEN
aus dem
Zoologischen Museum Hamburg

Herausgeber: Professor Dr. HANS STRÜMPPEL, Dr. GISELA RACK,
Professor Dr. RUDOLF ABRAHAM, Professor Dr. WALTER RÜHM
Schriftleitung: Dr. GISELA RACK

ISSN 0044-5223

Hamburg

8. Band

1. März 1985

Nr. 123

FRANZ DRESSLER zum 70. Geburtstag

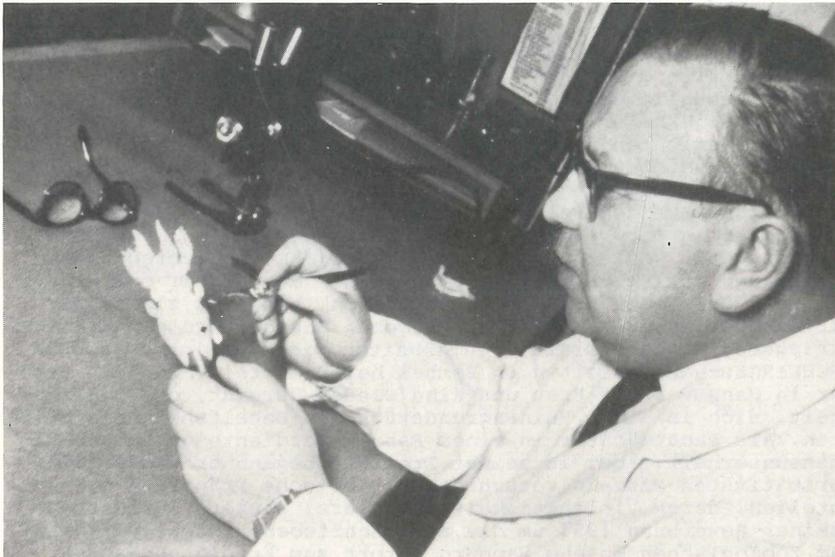


Abb. 1: FRANZ DRESSLER bei der Herstellung der Modelle von Eintagsfliegenlarven, 1964.

Am 22. März 1985 wird der ehemalige technische Inspektor und Oberpräparator in der Entomologischen Abteilung des Zoologischen Instituts und Zoologischen Museums der Universität Hamburg FRANZ DRESSLER 70 Jahre alt. Das gibt Gelegenheit sich dieses bei allen Mitarbeitern beliebten, kunstfertigen Mannes und seiner für das Museum wertvollen Arbeiten zu erinnern und ihm für seine ständige Einsatz- und Hilfsbereitschaft aufrichtig zu danken.

F. DRESSLER wurde in Sarajewo, der Hauptstadt des damals zur Österreich-ungarischen Monarchie gehörenden Bosniens geboren. Er erhielt den Vornamen FRANZ nach seinem Paten, dem Kaiser FRANZ JOSEPH I. (1830-1916), dazu eine große Urkunde, ein Geldgeschenk und die Vergünstigung, an der k. und k. Militär- und Artillerie-Schule in Wien umsonst zum Offizier ausgebildet zu werden. Dieses war der Dank des Kaisers an seinen Vater, der als Sicherheitsoffizier am St. Veitstag (28.6.) 1914 bei dem der Ermordung des österreichischen Thronfolgerpaares, des Erzherzogs FRANZ FERDINAND und seiner Gemahlin SOPHIE CHOTEK, unmittelbar vorausgegangenen mißglückten Attentat in Sarajewo verwundet worden war. Die schönen Versprechungen erfüllten sich aber nicht. Der Erste Weltkrieg wurde verloren und die österreichisch-ungarische Monarchie von der Weltbühne wegge-
 fegt.

F. DRESSLERs Vater zog sich in seine böhmische Heimat zurück und richtete in Aussig und Leitmeritz Präparations- und Lehrmittelgeschäfte ein, wozu schon sein Vater und vor allem sein Onkel, der Förster in den LOBKOWITZ'schen Wäldern war, als Präparatoren von Jagdtrophäen die Grundlage gelegt hatten. Die Geschäfte gingen gut. F. DRESSLER konnte mit seinem Bruder alle möglichen Präparationsmethoden pflanzlicher und tierischer Objekte erlernen. Aber auch jetzt war die Weltgeschichte den Aussichten auf die Übernahme eines gut gehenden Geschäftes entgegen. Das Sudetenland wurde 1938 dem Großdeutschen Reich einverleibt und FRANZ DRESSLER wurde Soldat. Er machte den ganzen Zweiten Weltkrieg mit, bis er bei der Invasion der Engländer in die Normandie schwerverwundet in englische Gefangenschaft geriet. In England wurden ihm eine zerschossene Niere und zahlreiche Granatsplitter aus dem Körper entfernt. Aus der Kriegsgefangenschaft entlassen, bekam er als schwer kriegsbeschädigter Heimatvertriebener Beschäftigung bei nachkriegsbedingten charitativen Arbeiten wie z.B. in den BODELSCHWINGHschen Anstalten in Bethel bei Bielefeld. Endlich fand er in Hannover mit Frau und Kind wieder vereint, die Möglichkeit, sich in einem Ruinengrundstück ein Behelfsheim einzurichten. Als Nachtwächter in einer Fabrik verdiente er seinen Lebensunterhalt. Aber in seiner Freizeit begann er wieder mit primitivsten Mitteln verschiedene tierische Präparate herzustellen, deren Vielseitigkeit und klare, saubere Ausführung seiner Bewerbung 1954 um die ausgeschriebene Präparatorenstelle am Zoologischen Museum Hamburg sofort zum Erfolg verhalfen.

F. DRESSLER arbeitete sich durch Fleiß und Anpassungsfähigkeit rasch in die ihm noch fremde Materie der Aufstellung großer Insektensammlungen ein. Seine eigentlichen Fähigkeiten

aber zeigte er durch die Aufstellung einer Übersicht über die Ordnungen der Chelicerata für die damals geplante erste Keimzelle einer Schausammlung des Zoologischen Museums am Bornplatz. Er stellte dafür nicht nur lebensvolle Präparationen der Skorpionshochzeit und übersichtliche Präparate von der Gliederung eines Skorpions her, sondern auch lebendig wirkende Modelle von Milben und anderen kleinen Spinnentieren in vielfacher Vergrößerung (1960). Er erwies sich als Meister der Behandlung verschiedener Materialien, wodurch er die Wirkung glänzender und durchsichtiger Teile des Arthropodenhautpanzers wie natürlich nachahmte. Diesen wohl gelungenen Modellen folgten bald weitere, wovon als besonders beachtenswert nur die drei Typen von Eintagsfliegenlarven (1964), der Menschenfloh und seine Entwicklung (1969) und die Kleiderlaus (1979) hervorgehoben seien. Daneben stellte er zahlreiche Schaukästen mit schädlichen Insekten und ihren Fraßspuren und von Anschauungsmaterial für den entomologischen Unterricht her, wozu er häufig auch anatomische Modelle anfertigte. Dabei hatte er Gelegenheit, immer wieder neue Mittel und Methoden auszuprobieren. Es war zu bedauern, daß er den größten Teil seiner Arbeitszeit für Ordnungsarbeiten verwenden mußte und nicht zur Aufstellung der Schausammlung des Museums herangezogen werden konnte, weil dafür noch ein Konzept fehlte.

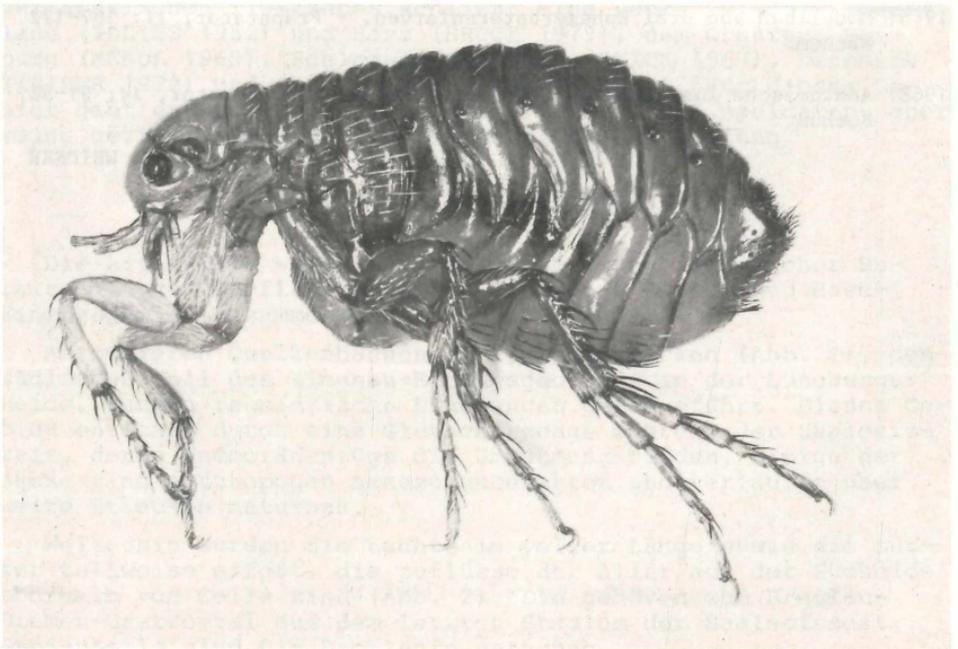


Abb. 2: Menschenfloh, *Pulex irritans* L., Modell von FRANZ DRESSLER in 40-facher Vergrößerung.
Zoologisches Institut und Zoologisches Museum Hamburg.

Durch seine große Hilfsbereitschaft hat sich F. DRESSLER nicht nur die Achtung seiner Mitarbeiter, sondern auch die seiner Mitbürger im privaten Bereich erworben, weshalb er auch mit allerlei Ehrenämtern betraut wurde, die er immer gern wahrnahm, vor allem, wenn er anderen Menschen damit helfen konnte, obwohl er selbst häufig unter den Folgen seiner Kriegsverletzungen sehr zu leiden hatte. Für F. DRESSLER ist Sammeln auch ein privates Hobby, aber nicht das von Insekten, sondern von Münzen und Medaillen, Notgeld und Briefmarken, Mineralien und Fossilien, ja sogar von Ethnographica. Man wundert sich oft, wie er alle seine Schätze in seiner kleinen Wohnung verstauen kann. Durch Hilfe für alte gebrechliche Nachbarn und durch die Beschäftigung mit seinen Sammlungen ist sein Leben auch im Ruhestand voll ausgefüllt. Mögen dem verehrten Jubilar noch recht viele schöne Jahre eines sonnigen Lebensabends ohne allzu große körperliche Beschwerden beschieden sein und ihm auch noch viele Freunde im Kreis seiner lieben Familie geschenkt werden!

Veröffentlichungen von Franz Dressler

- 1963: Eine neue Konservierungsmethode für Pflanzengallen und Zweige von Laub- und Nadelbäumen. - Präparator, 9: 252-253. Bochum.
- 1965: Modellbau von drei Ephemeropterenlarven. - Präparator, 11: 167-172. Bochum.
- 1968: Anatomische Insektenpräparate und Modelle. - Präparator, 14: 91-96. Bochum.

H. WEIDNER